

Lenau, Nikolaus: König und Dichter (1832)

1 Stolz flammt ein König dort auf erhabnem Thron,
2 Befehl den Völkern winkt in die Fernen er,
3 Denn scheu vor ihm zurück stets weiter
4 Weichen die Gränzen des Reichs, und weiter.

5 Zum nahen Flug jezt lüftet der schnelle Tod
6 Den Fittig, und — was flammte, das glimmt nur mehr;
7 Er rauscht heran — sein starker Flügel
8 Fächelt vom Throne herab die Asche. —

9 Dort singt ein Sänger hohe Begeisterung:
10 Die Welle horcht, Wald, Thäler und Berge, selbst
11 Die Götter horchen, seliger, und
12 Sehnen vom hohen Olymp herab sich; —

13 Du winkst, o Tod; — er schweigt; der erstarnten Hand
14 Ent sinkt die Leier; doch im Triumfe führt
15 Die Ewigkeit sein Lied davon, das
16 Zürnend die Stärkere dir entrissen.

(Textopus: König und Dichter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8706>)